



1354

Dr Knote

Einer Ehrenwerten Zunft zu Schiffleuten Basel

Zunftzytig Nr. 47

Dezember 2013

Maischterreed 2013

Thema: **D Wäärt vo unserer Schwyz**

Wenn s herbschtelet und d Bletter falle
und d Keschtene an Boode gnalle,
denn wämmer unser Zumpftmool gniesse.
Derzue derf ych Si hit begriesse.

Ai Eeregascht bi uns am Disch,
het s mit de Schiff, nit mit de Fisch.
Er isch - er mues nit Blangge schrubbe -
der CEO vo der Rhenus-Grubbe!

Der zwaiti Gascht, däa kaa guet feschte,
het nuur im Bruef e wyssy Weschte!
D Figuur zaigt glaar, y blyyb derby.
s kaa nuur der Begge-Maischter syy!

Y derf hitt s fimft Mool ze-n-Eych reede,
d Gedangge laufe loo und schneede!
Hit iber d Wäärt vo unserem Land,
und wie mer sy gänn uus der Hand!

Die Lingge wänn, die hänn e Maage,
unserer Sälbschtändigkait an Graage
Hänn die scho driiber noostudiert,
woo d EU uns denn aanefiert?

Der Schwyzer Flyss und d Qualideete
geen immer mee und steetig fleete!
Woo d aaneluegsch, daas stinggt aim richtig,
isch nuur no s Stitz verdiene wichtig!

Au d Schuele mien hit anderscht tigge.
S Wichtigscht isch am Leerblaan z fligge!
D Weerter Aastand und Respäggt
het me scho lang in d Egge gfäggt!

Mit Zyvylguraasch und s Sälbschtverdraue
kaasch hitte nimm uff d Noochber baue.
Me seet scho hit, d Freyzigigkait
Steert s Gmainwool und au d Sicherheit!

Me seet vyy! Wäärt, woo d Schwyz hänn bräggt,
hänn mir scho iber d Reeling gfäggt!
Wie sell Dy Grooskind daas verstoo?
Wänn mir denn d Schwyz soo hinterloo?

Ich wurd mer wintsche,
ass mer s wooge,
die Wäärt vo hitte z
hinderfrooge,
der Noochwält nit scho
d Zuekumpft z nää
und unserem Land e
Chance z gää!
Denn sinn mir nit die
beese Gaischter!
Daas sait Eych Eyre Schif-
fermaischter!



Franz Haerri

Dooteneerig

Wenn s herbschtelet, denn waisch, s goot ebbis
z änd,
woo gwaggse-n-isch und gläbt het gnau sy Zyt.
Eb Pflanze, Dier und Mentsche-n-au emänd,
bi alle-n-isch s uff aimool denn so wyt.

Der Dood isch ändlig, er lost sich nit verdryybe
Er kunnt und paggt Dy, wie-n-e kalte Wind.
Und mir wo doo sin und no derfe blyybe
saage dangerscheen und adie liebi Frind.

Mer druure-n-und hänn ys z verabschiide vo
unsere liebe Frind, em

Reto Ansastasia, gschtorbe-n-am 12. April 2013
und em **Eduard Aebi** gschtorbe-n-am 10. April 2013

Veteraane-Eerig

Wenn ebber langi fufzig Joor der Zumpft aagheert,
denn gheert er, main y, sälbtverständlig geert.
Duet ebber fimfesibzig Joor am Buggel draage,
denn derfsch au doo derzue bestimmt e baar Wort
saage!

Mer grateliere dääne Frind vo ganzem Häärze.
Mer wintsche Gsundhait, Gligg und bsunders kaini
Schmäärze!
S isch scheen, wenn me soo Jubiläe fyre kaa,
mer stoose gäärn mit Eych drum hitte-n-au druff
aa!

Häärzlig willkomme im Grais vo de Veteraane

Arthur Amm, geboore-n-am 15. Jänner 1938 und
Peter Hess, geboore-n-am 25. Augschte 1938

Zunftmahl 2013 – Petrus muss wohl ein Zunftbruder sein?

Am Freitag vor dem Zunftmahl war der Himmel dick mit Wolken verhangen, die alles aus sich heraus gelassen haben, was eine Wolke nur so an Wasser in sich aufnehmen und speichern kann. Es regnete wie aus Eimern. Dazu kamen Sturmböen, die sogar zu einem offiziellen Wetteralarm geführt haben, sodass ich mich schon innerlich auf einen Tag im Ölzeug mit Südwester eingestellt habe, wie es einem Schiffmann würdig ist.

Am Tag des Zunftmahles, musste ich aber dann feststellen, dass sich die Wolken verzogen haben, der Wind sich gelegt hat und das Ölzeug nicht von Nöten sein wird. In meinem Inneren fragte ich mich dann gleich wieder, ob denn Petrus nicht ein Basler Zunftbruder ist und gar zu den Schiffeuten gehört.

Diese Frage wird wohl nie endgültig zu beantworten sein, denn leider hat auch der Schreiber dieses Berichtes keinen direkten Draht zu Petrus, was wohl auch besser ist.

Bei strahlendem Wetter fanden sich ab 09:30 Uhr langsam die Zunftbrüder und die Ehrengäste im Hof des Rosshof ein. Zur dort wartenden Schaar gesellte sich der Bannerherr, welcher durch das spielende Zunftspiel begleitet, um 09:45 Uhr ebenfalls in den Rosshof einzog.

Es folgte ein Appero im Keller der «Aagfrässene», welcher von einem kurzen Referat des Aagfrässene-Obmannes abgerundet wurde.

Es war zu erfahren, dass der der Gewölbekeller in welchem heute der Cliquenkeller ist, schon vor dem Erd-

beben zu Basel entstand. Weiter war zu hören, dass der Rosshof das wohl erste Parking der Stadt Basel war, in welchem die Fuhrwerke und Pferde während der Nacht untergebracht wurden.

Nach dem Apéro stellte sich in gewohnter Manier der Zunftzug auf und folgte dem Spiel durch die Innenstadt zur Safran Zunft wo im grossen Saal das Zunftmahl serviert wurde.

Neben der obligaten und in Reimen gehaltenen Meisterrede, kamen die Ehrengäste René Brandl (Meister E.E. Zunft zu Brotbecken) und Peter Widmer (CEO Rhenus) zu Wort.

Peter Widmer referierte über das Projekt Terminal Basel Nord und René Brandl stellte Gugelhupf für den Apéro am nächsten Zunftmahl in Aussicht.

Ein weiterer Höhepunkt am Zunftmahl war die Aufnahme der neuen Zunftbrüder, die wir herzlich in unseren Reihen aufgenommen haben.

Nach dem Zunftmahl zog der Zunftzug mit dem Spiel vorab weiter durch die Stadt, wo bei jedem Halt ein Umtrunk stattfand.

Es entzieht sich der Kenntnis des Schreibenden, wann der letzte Umtrunk stattfand. Jedoch kann der schreibende nur ein Fazit ziehen: Es war ein toller Tag mit einem der Zunft würdigen Zunftmahl.

Matthias Stähelin



2. Schifferstechen der E. Zunft zu Schifflenten am 17. August 2013

Märchen beginnen bekanntlich immer gleich mit «Es war einmal...». Beginnen wir unser diesjähriges Schifferstechernmärchen mit: Es war einmal ein Telefonat... «Hallo Meister! – Was hältst Du von einem Stechen gegen mich als Knotenredakteur?» «Hallo Dominic, – gute Idee! Ich melde das an.»

– Einen Monat später –

Der Meister: «Hey Dominic wo bleibst Du? Das Stechen fängt gleich an, Du bist noch nicht hier und Du bist Stecher Nr. 22!»...Pause...

«Wie, wo, was bin ich?» entgegne ich irritiert. «Ich bin Startnummer 22? Wie denn das? Wieso bin ich offiziell als Stecher gelistet? Ich bin ja auf dem Weg, aber habe nicht mal Badehosen dabei!» Während den nächsten Sekunden bin ich mit meinem Gedächtnis beschäftigt, versuche verzweifelt herauszufiltern, was ich verpasst habe, wo ich evtl. irgendwie etwas nicht richtig mitbekommen habe und bevor ich mich zu Wort melden kann, fährt der Meister fort: «Keine Panik Dominic, – das klärt sich wenn Du hier bist»... Ende des Telefonats...!

Mit meinem amerikanischen Fotografen im Schlepptau, treffe ich kurz vor dem ersten Stechen auf dem Turniergelände ein. Mit einem grinsenden «Hallo» werde ich von der Turnierleitung empfangen, welche mir eröffnete, dass der Meister mich als lanzenschwingender Rheingladiator auf die Liste der Stecher setzen lies. Aha!

Es war ein Samstag, quasi identisch mit jenem Samstag im Jahre 2011 beim ersten Schifferstechen der E. Zunft zu Schifflenten. Es war ein Traum von einem Wetter für unser Schifferstechen, welches jenem im 2011 in nichts nachstand. Ich neige sogar dazu, der Gerüchteküche einen gewissen Glauben zu schenken. Denn offenbar hat unser OK-Otti tatsächlich den lieben Petrus als inoffiziellen Co-Sponsor gewinnen können.



Meine InterviewpartnerInnen wählte ich dieses Jahr bewusst ein wenig anders. Dabei hatte ich die Gelegenheit mit Nicole Gass, der Gattin vom Altmeister der «Schnydre» René Gass zu plaudern. Im Gespräch konnte ich ihr entlocken, dass Sie soeben mit dem «Schifferstecher-Shuttle» auf dem Wasserweg angekommen sei und grossen Gefallen an unserem Event empfände. Das Event versprühe eine fröhliche Stimmung und sei auf jeden Fall zu unterstützen, denn hier treffen sich Zünftige, deren Freunde und Familien. Ein wenig Angst bekundete sie über eine mögliche Verletzungsgefahr der Stecher, was mir als «Greenhorn-Stecher-Nr. 22» kurz vor meinem ersten Einsatz nicht wirklich Mut machte.

Unser Baschi Dürr als Prominentenstecher und Leiter des Sicherheitsdepartements, sah die Sicherheit der Stecher zu keiner Zeit in Gefahr und verwies auf den Spass des Anlasses. Es sei ihm «Bierernst»,... solche Anlässe müssen weitgeführt- und gefördert werden.

«Für den nächsten Gang machen sich bereit: Startnummer 20, 21, 22 & 23!» jault die Turnierleitung aus den Speakern. Kurz danach werde ich bereits auf eines dieser Langboote verfrachtet, wobei sich bei mir ein Gefühl der totalen Planlosigkeit breit macht. Als könnte er meine Gedanken lesen, fragt mich der Bootsführer ob ich denn auch bereit sei. «Nein, jetzt wo Du's sagst! – Wie geht das? Was muss ich tun? Wie halte ich dieses Lanzending?» entgegne ich ihm mit einem leicht panisch-hilfesuchendem Gesichtsausdruck. Dem verwirrten Kopfschütteln meines Bootsführers entnehme ich, dass mein Untergang eine klare Sache ist und ich eigentlich gleich jetzt ins kühle Nass springen könnte. Während den nächsten Sekunden, erhalte ich von ihm einen Crashkurs im 1x1 des Schifferstechens: «Dominic, stehe hier hin, halte die Lanze so,... nein sooo,... ja genau, so ist gut. Jetzt das Gewicht auf dieses Bein»... Pflatsch,... und Tschüss.



Während ich noch Richtung «Haupttribüne» zum Ufer plantsche, fühle ich mich irgendwie als Sieger. Denn bei diesen Temperaturen empfinde ich den Stoss in den Rhein als echter Gewinn. Mein Gegner durfte nicht ins Wasser, ergo habe ich «gewonnen».

Bekanntlich ist man im Nachhinein immer schlauer. Denn hätte man mir vor dem Stechen gesteckt, dass ich gegen einen Zürcher antrete, dann wäre die Sache ganz anders gelaufen. Da wäre ein Trainingsplan aufgestellt worden. Da hätte ich mir die Zeit zur Videoanalyse meines Gegners genommen. Da wären die Wind- sowie Lichtverhältnisse in meine taktische Ausrichtung miteinbezogen worden. Etc.





Fürs nächste Mal lieber Bootsführer: Einfach sagen «Mach den Zürcher nass»!

Na gut, meine Stecher-Premiere war vorbei, die geliebte Badehose tauschte ich wieder gegen meine Reportershorts und mischte mich beim Ehrenapéro unter die Gäste. Ein Gläschen Weisswein hier, ein Prösterchen da, drei Küsschen dort und ein weiteres Gläsleinlein später, sass ich mit Susanne Kiener am Tisch.

Susanne ist die Meisterin der Gesellschaft zu Schiffleruten in Bern, wobei sie mich gleich zu Beginn darüber aufklärte, dass bei den Jungs in Bern eine Zunft nicht allzu viel mit dem Pendant in Basel zu tun hat. In der Region Bern kommt eine Zunft einer Personengemeinde gleich. Der Beitritt zur Zunft ist mehr eine Sache der Familie, denn z.B ein Mann wird zünftig, wenn er eine bereits zünftige Frau heiratet. Die Zünfte in Bern wickeln für den Staat die Sozialhilfe ab («Also ich persönlich würde eine Susanne jedem Beamten auf unserem Sozialamt vorziehen wollen...»). In Bern gibt es sogar junge Zünftige, Frauen sind seit anno domini mit von der Partie und der gesellschaftliche Hintergrund sei ganz anders als jener der Zünfte in Basel.

In der Zwischenzeit wurde quasi Stich auf Stich weiter gestochen, bis es zur Finalpaarung von Andreas Krebs vom Limatclub Zrùch und unserem Zunftbruder Carsten Hersberger kam. Ich hege den Verdacht, dass auch Carsten nicht korrekt über die Herkunft seines Kontrahenten aus Zürich informiert wurde. Denn sonst hätte er sich ganz anders in die Sache hineingehängt und den Pott nach Hause geholt.



Kurz nach dem Prominentenstechen (Auch der Meister wurde nass. Anmerk. Red.) gesellte sich Otti Müller, unser OK-Präsident, mit zwei kühlen Blondes an meinen Tisch und strahlte so, als stehe fern ab der Konkurrenz in seinem ganz persönlichen Stechwettkampf gegen das fantastische Wetter resp. die strahlende Sonne.

Sichtlich zufrieden, ja sogar ein wenig entspannt sinniert er über das Schifferstechen und der damit verbundenen Organisation als solches. Unter dem Strich lohne sich dieser Anlass in dieser Form finanziell für die Zunft. Jedoch stehe familiäre Gemütlichkeit und zünftiges Zusammentreffen klar im Vordergrund. Man habe aus dem ersten Schifferstechen gelernt, man habe den Anlass bewusst kleiner angegangen und sich auf das Wesentliche beschränkt. Zufrieden sei er auch mit dem grösseren Zuschaueraufmarsch, was wiederum etwas mit der intensivierten Marketingarbeit zu tun habe.

An dieser Stelle: «Danke lieber Otti, – danke liebes OK! – Es war ein ganz gelungenes und tolles zweites Schifferstechen. Bitte grüsse unseren neuen Co-Sponsor Petrus von uns!»

Das Fazit unsers zweiten Schifferstechens ist mehr als positiv. Ich wage zu behaupten, dass dieser Anlass über die nächsten Jahre hinweg an Beliebtheit und Charme gewinnen wird. Wer weiss was da noch kommt?

Als Jules Verne 1865 seinen Roman «De la Terre à la Lune» veröffentlichte, ahnte er bereits, dass die Menschheit rund 104 Jahre später zum Mond reisen würde.

Wenn ich eine wage Prognose machen müsste, so habe ich irgendwie das Gefühl, dass wir im Jahre 2153 n.Ch. auch ein Frauen-Schifferstechen hinbekommen.

Dr Knoteredateur Dominic

Vorstellungen neuer Zunftbrüder



Persönliches

Dieter Rist gebürtig von Basel am 8. Oktober 1945

Familie: Mein Vater Willy ist im tiefsten Kleinbasel, meine Mutter Elisabeth auf der Breiti aufgewachsen. Verheiratet bin ich mit meiner ersten Frau Nelly Rist aus Muttenz.

Tochter JG 1971 und Sohn JG 1973 und 3 Grosskinder.

Schulen: Primar- und Realschule sowie Gewerbeschule in Basel. An der HTL Biel wurde ich Masch.Ing.

Beruf: Machte saubere Luft als Lufthygieniker beim Lufthygieneamt beider Basel

Heute tätig als Rentner, Situativ Consulter und Fan unserer Grosskinder

Hobbies: Schönwetter-Wasserfahrer, im Winter Skifahren, in der Stadt umziehen, gelegentlich an FCB-Spielen, Passiv-Fasnächtler.

Sport: Wasserfahren, aber nicht mehr so ernst, im Sommer Rheinschwimmen, altersgerechtes Turnen in der Männerriege, mit gleichgesinnten Wandern.

Weiteres: Interessierter zukunftsorientierter Zeitgeist mit offenem Spektrum.

Zünftiges

Wieso überhaupt zu einer Zunft?

Bin von einigen Zünftern angesprochen worden, und den-

ke dass ich meinen Horizont noch in Richtung Gemeinschaft in einer Zunft und zünftiges Leben erweitern sollte.

Welches ist Dein Bezug zu Basel?

In Basel aufgewachsen, zur Schule gegangen und in der Breiti Schwimmen gelernt. Schätze die alte Baukultur von Basel, wäre aber nicht stadtbildkommissionstauglich. Auch ohne Fasnacht streife ich öfters durch die Seiten- und Nebengässchen. Möchte meine Beziehung zu Basel und seinen Institutionen erhalten und weiter ausbauen. Bezug zur Schifffahrt und zur Schifflerzunft?

Bezug zur Schifffahrt zur Schifflerzunft?

Als leidenschaftlicher Rheinschwimmer und Wasserfahrer bewege ich mich auch in Basel viel im und auf dem Wasser. Seit nun 54 Jahren hat mich das Wasserfahren nicht mehr losgelassen. Die Entwicklung in Richtung Kommerzialisierung unserer wunderschönen Rheinarena zum Sauglattismus verfolge ich mit zunehmender Besorgnis. Die nichtmotorisierten Wassersportler und Schwimmer werden mittelfristig Mühe haben, unseren Rhein in seiner ursprünglichen Form noch zu erleben und zu spüren.

Weshalb zu den Schiffern?

1. Siehe: Bezug zur Schifffahrt und zur Schifflerzunft
2. Als aktiver und interessierter Wasserfahrer kenne ich die Szene und so einige Mitglieder der Schifflerzunft.

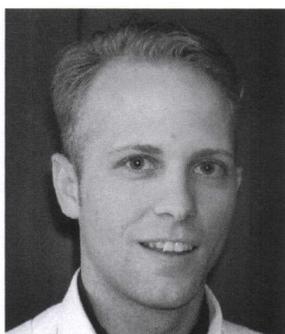
Deine Erwartungen an die Zunft?

Bevorzuge lustigen und gepflegten Umgang mit kultivierten und toleranten Leuten.

Was ich sonst noch zu sagen habe...

Ich lasse mich gerne darauf ansprechen.

«Dr Knote»: Merci vyylmoool für Deine Vorstellung und Deine Angaben.



Persönliches

Florian Dominic Uehlinger

gebürtig Basel, 14.06.1984

Familie: Vater Urs (Dr. med.), Mutter Corinne geb. von Schallen, eine jüngere Schwester Stephanie.

Kinder: noch keine

Schulen: Primarschule Hüslimatt (Oberwil), Musiksekundarschule des freien Gymnasiums Basel, Lehre bei Fuhrer Werder und Partner.

Beruf: Bauzeichner
Heute tätig als Bauzeichner (Firma Holinger, Liestal).

Hobbies: Trommeln, Meerwasseraquaristik, Modellbau

Sport: Skifahren, Klettern

Zünftiges

Wieso überhaupt zu einer Zunft?

Fühle mich mit Basel und seinen Traditionen verbunden.

Welches ist Dein Bezug zu Basel?

Hier geboren (Sonnenrainklinik), hier zur Schule gegangen (FG Basel), Tambour bei den Basler Bebbi Basel.

Bezug zur Schifffahrt zur Schifflerzunft?

Habe ein Gummiboot, mit dem ich gelegentlich mit meiner Freundin auf dem Rhein paddle, weil mein Aquarium dafür zu klein ist.

Weshalb zu den Schiffern?

Weil ein ganzer Haufen aus den Basler Bebbi bei den Schiffen zünftig ist und einige Studienkollegen meines Vaters auch bei den Schiffen sind.

Deine Erwartungen an die Zunft?

Neue Freundschaften knüpfen und Pflege der Geselligkeit

«Dr Knote»: Merci vyylmoool für Deine Vorstellung und Deine Angaben.

Vorstellungen neuer Zunftbrüder



Persönliches

Philipp Grossenbacher
gebürtig, Basel, Basel-Stadt.

Familie: Ja, verheiratet mit Regina Grossenbacher-Vogelsanger und unserem Sprössling Men Grossenbacher, geboren am 28.5.2012

Schulen: Sekundarschule Lies-
tal, KV Basel.

Beruf: Ursprünglich Kaufmännische Ausbildung aber kurz nach der Ausbildung in die Informatik gewechselt. Heute tätig als Inhaber und Geschäftsführer einer Informatik Firma mit Sitz in Basel.

Hobbies: Fallschirmspringen, Tunnelfliegen und Biken (Mountainbike und Rennvelo).

Zünftiges

Wieso überhaupt zu einer Zunft?
in unserer immer schnelllebiger und immer «schneller» werdenden Welt geht aus meiner Sicht einiges verloren. Es sind dies unter anderem «Tradition, Geselligkeit und Sozia-

le Verantwortung». Durch die Aufnahme in die Zunft kann ich hoffentlich einen Beitrag für die Wahrung von Tradition, die Geselligkeit und hoffentlich auch einen Beitrag zur sozialen Verantwortung unter Freunden beitragen.

Welches ist Dein Bezug zu Basel?
Mein Leben findet in Basel sta(d)tt.

Bezug zur Schifffahrt zur Schifflerzunft?
Fast alle Sommerwochenende in meiner Jugend verbrachte ich auf einem Segelboot mit meinen Eltern. Vor einigen Jahren habe ich die Bootsprüfung auf dem Bach gemacht.

Weshalb zu den Schifflern?
Durch meinen Bezug zur Familie Haerri.

Deine Erwartungen an die Zunft?
Gut aufgenommen zu werden, um so meinen Beitrag aktiv leisten zu können.

Was ich sonst noch zu sagen habe
was bringt es einem Menschen wenn er 800 «Freunde» auf Facebook hat aber seine eigenen Nachbarn nicht kennt und ihm in Not niemand helfen wird, weil er niemand hat den er um Hilfe bitten kann.

«Dr Knoten»: Merci vyylmoool für Deine Vorstellung und Deine Angaben.

Neue Schifflerzunft Homepage

Es ist soweit: seit dem Zunftmahl 2013 ist die neue Schifflerzunft Homepage aufgeschaltet. Zusammen mit Boris Hochreutener habe ich die Webseite grafisch und inhaltlich aktualisiert und mit zusätzlichen Informationen versehen. So sind im Archiv nun auch alle Ausgaben unserer Zunftsschrift «dr Knoten» online verfügbar, mit Ausnahme des Knoten Nummer 6. Wer diese Ausgabe noch besitzt möchte sich doch bitte mit mir in Verbindung setzen (Mobile 079 203 85 18), damit ich diesen noch einscannen und online stellen kann. Es wäre doch schön, wenn wir unserer Nachwelt ein lückenloses Knoten Archiv bieten könnten. Die neue Fotogalerie ist sicher auch einen Blick wert, diese zeigt unsere Zunftaktivitäten der letzten 10 Jahre auf und wird natürlich wie anderes auch - auch laufend ergänzt.

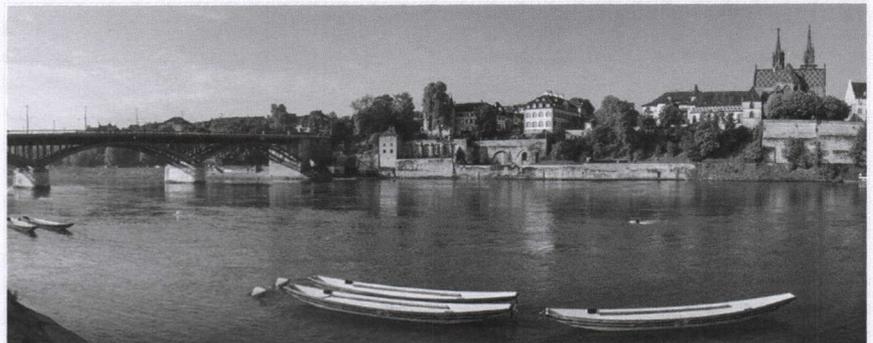
Ich wünsche nun allen eine frohe Zeit beim Stöbern auf der neuen Webseite:

www.schifflerzunft-basel.ch

Willi Bernhard, Schreiber 1, E. E. Zunft zu Schifflerzunft



E. E. Zunft zu Schifflerzunft Basel 1864



NEWS

VORGESETZTE

- Meisterliste
- Zunftkommissionen

GESCHICHTE

- Zunfthaus
- Zunftschatz
- Zunftspiel

KALENDER / ANLÄSSE

- Schifferstechen
- Schifflerzunft-Golfturnier
- Ball Basler Zünfte
- Zunftwanderung

ARCHIV

- Fotogalerie
- Links

SHOP

KONTAKT

News

12.11.2013 | Artikel im SVS

Widmer als „zünftiger“ Missionar



Die eingekürzte aber authentische Geschichte vom Rhytaxi:

Im Frühjahr 2001 bestand die Möglichkeit beim Zeughaus Brugg ausgediente, aber in gutem Zustand befindliche Fährboote/Übersetzboote der Armee käuflich zu erwerben. Mein damaliger Partner besorgte ein paar dieser, Sprysse, wie wir Sie später (wegen vieler eingefangenen Sprysen während den Umbauarbeiten) nannten und wir rüsteten diese mit einer Stoffblache, besseren Holzsitzen und natürlich einem Aussenborder Motor aus.

Fertig waren die Rhytaxi der ersten Generation.

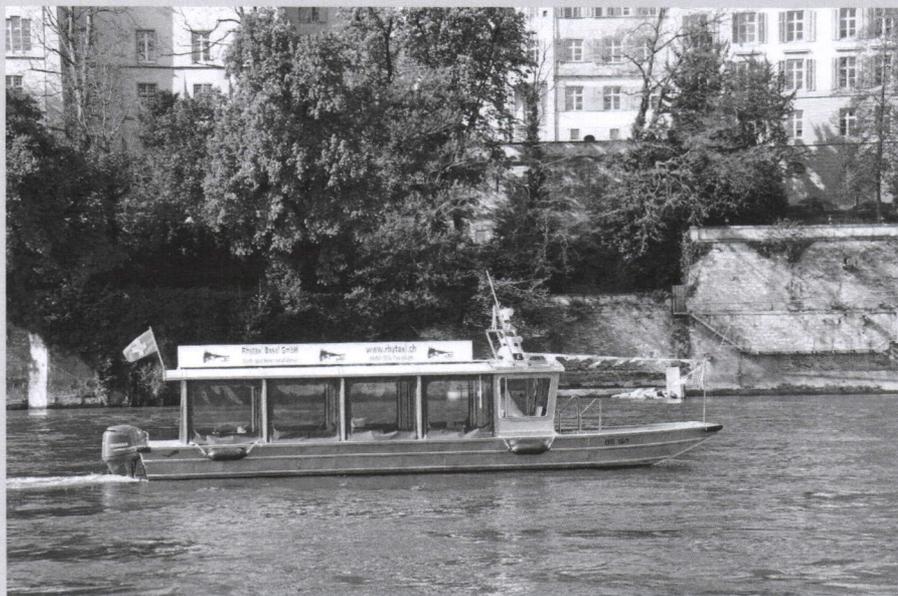
Am 1. Juni 2001 waren diese, nach vielen Abklärungen mit den Behörden, zum Einsatz auf dem Bach bereit. Aber so einfach und zugegebenermassen ein wenig blauäugig und euphorisch, wie wir damals waren, ging das Geschäft gar nicht. Im ersten Jahr lief das ganze sehr schleppend an und wir konnten, trotz Medien Auftritten nur wenige Fahrten mit Gästen unternehmen. Das Ganze Projekt, lief auch wegen interner verschiedener Ansichten über die Geschäftsführung, auf die ich Heute, wenigstens wieder lächelnd zurück blicke, bis Ende 2003 weiterhin in sehr kleinem Rahmen weiter.

Mein damaliger Entschluss eine GmbH zu gründen und mich von nicht an Abmachungen haltend und nicht investierendwollendem Partner zu trennen, war der eigentliche Startschuss für ein Heute erfolgreiches kleines Unternehmen. Klar, es gab inzwischen auch weniger tolle Erfahrungen mit z.B. einem in Venedig gekauften original Mahagoni Wassertaxi, das sich nicht als geeignet für unseren Bach herausstellte. Oder als ich neue Holzboote planen und kaufen wollte, diese von der Rheinpolizei nicht bewilligt wurden, (angeblich wegen der neuen Schiffbauverordnung,) ein wenig später durfte dann mein ehemaliger Partner solche Holzboote immatrikulieren. Ein Schuft wer hier von reiner Willkür spricht.. ☺



Das ganze hatte aber auch eine gute Seite, ich konzentrierte mich auf den Bau von Aluminium Booten, das erste dieser Alubootewar analog den originalen Holz Rhytaxi gebaut, leider noch ohne Tisch und ohne allzu guten Wetter Schutz, geschweige denn mit einer Heizung ausgestattet. Aber Tamara Wernli vom Telebasel taufte dieses erste, neu gebaute Rhytaxi im Jahre 2005 auf den traditionellen Namen RHYBLITZ. (beiliegendes Foto «Blache auf Schiff» hier einfügen). (Der Rhyblitz und die damalige Strassbourg waren als Bub meine Lieblingsschiffe bei der BPG).

Das neue Rhytaxi kam bei den Gästen sehr gut an und nach vielen Anregungen entschloss ich mich, per Frühling 2007 in den nächsten Neubau (RHYDAMPFERLI, getauft von der lieben Colette Greder) zu investieren und gleichzeitig die Wünsche meiner Gäste einfließen zu lassen. Das neue Rhytaxi verfügt über eine super Heizung, ist Wetter fest, hat einen grossen Tisch für Feste an Bord und natürlich einen leistungsstarken Motor. Die vielen positiven Feedbacks meiner Gäste und der grosse Erfolg, spornten mich an und per Frühjahr resp. Anfang Sommer 2008 wurde bereits das nächste neue Rhytaxi, ein Schwesterschiff vom Rhydampferli, die RHYMUGGE (getauft von Miriam Blocher, Läckeralihaus) mit einem grossen Fest in Betrieb genommen. (beiliegendes Foto «IMG 03431.jpg» hier einfügen) Foto Untertitel: Vorne Rhydampferli, hinten die Rhybugge



Viele Stadt- und Hafenrundfahrten, Fahrten nach Rheinfelden, Breisach und Mulhouse und vor allem nun auch in der kalten Jahreszeit Fahrten mit unserem feinen Käsefondue, Raclette oder Chinoise folgten und wir durften inzwischen tausende Passagiere auf unseren Rhytaxi begrüßen und ich spreche auch im Namen meiner Schiffsführer, es ist sehr befriedigend, unsere Gäste zu verabschieden, welche praktisch ausnahmslos mit einem Lächeln im Gesicht von Bord gehen! Wir durften und dürfen unseren Gästen ein schönes Erlebnis bieten,

Alle sind zufrieden, was will man schöneres? Inzwischen wird es 2012 und immer mehr von unseren Gästen, natürlich auch grössere Gruppen möchten komfortabel auf dem Rhein spazieren fahren und/oder sich von uns und unserem Catering verwöhnen lassen. Ich trage dem Rechnung und im April 2012 ist es soweit! Unser Rhyblitz, der erste Neubau, wird an Zahlung gegeben für den insgesamt 4. Neubau eines Rhytaxi. Unsere RHYPERLE (getauft von Ständerätin Anita Fetz) wird mit spezieller Innen Einrichtung in Betrieb genommen. Die 4 Tische an Bord, verteilt auf zwei 2er und zwei 4er Tische, ergänzen die Rhymugge und Rhydampferli und ab sofort können wir bis zu 36 Personen gleichzeitig in Wetter geschützten Schiffen verwöhnen. Dabei besteht die Möglichkeit die 3 Rhytaxi zusammen zu binden und somit ein Gruppen Erlebnis mit viel Spass für unsere Gäste zu zelebrieren.

Nicht ohne Stolz durften wir (natürlich nebst div. Meister und vielen Zunftbrüdern nicht nur der E.E. Zunft zu Schiffleuten ☺) viele bekannte Menschen an Bord begrüßen. Ob Günter Jauch, Kaspar Villiger, Simonetta Sommaruga, die Basler Regierung, Abderhalden Forrer und Fausch, oder Tom Lüthi und viele andere, es geht Allen gleich..., Sie lächeln zufrieden wenn Sie unsere Rhytaxi nach einer schönen Fahrt auf unserem Vater Rhein wieder verlassen.

Lassen Sie sich und Ihre Gäste doch auch einmal an Bord unserer im Winter kuschlig warm beheizten Rhytaxi verwöhnen!

Gerne stehe ich Ihnen für Fragen unverbindlich zur Verfügung, meine Mitarbeiter und ich freuen uns Sie und Ihre Gäste an Bord begrüßen zu dürfen!

Schiff Ahoi und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel!

Rhytaxi Basel GmbH

Ihr Gastgeber: René Didden
Zunftbruder E.E. zu Schiffleuten
061 273 14 14 / 078 796 98 99
www.rhytaxi.ch / info@rhytaxi-basel.ch



Dank dem Zunftwesen verfügen wir heute über das beste
Sozialversicherungs-System der Welt.

Als Genossenschaft tragen wir den Grundgedanken von früher mit.
Als Vaudoise sagen wir "Danke"!

Generalagentur Basel
Dominic Haerri, Hauptagent
Steingraben 55, 4001 Basel
T 061 279 90 62/ M 079 901 86 58
dhaerri@vaudoise.ch
www.vaudoise.ch



Mein erstes Mahl mit Christophorus – oder ein gelungenes Mähli unter Zunftbrüdern und ihren Damen

Am 24. Mai 2013 trafen sich die Vorgesetzten der E.E. Zunft zu Schiffleuten in Begleitung von uns – ihren Ehegattinnen und Lebensabschnittspartnerinnen – zum diesjährigen Christophorusmähli.

Doch weshalb um Himmels Willen mischt sich zu diesem noblen Anlass das weibliche Geschlecht unter die maskuline Schiffleutenwelt? Euer Schutzpatron war es, der uns diese Ehre erwies. Irgendwie ein sympathischer und geselliger Kerl, dieser heilige Christophorus.

Als Begleiterin eines frischgebackenen Vorgesetzten, kam ich jedoch rassig auf den Boden der Realität zurück. Schneller als mir lieb war bekam ich vermittelt, dass die Frauenwelt nur alle zwei Jahre zu diesem herrlichen Anlass geladen wird. Das Eugen A. Meyer-Mähli ist nämlich ausschliesslich für die Herrenwelt bestimmt. Danke Christophorus!



In der Larvenstube im Imbergässlein wurden wir von der Schwiegertochter des Meisters, Claudia Haerri, herzlich empfangen. Bei einem feinen Apéro, umgeben von wunderschönen Fasnachtslarven, wurden wir in das Handwerk der Larvenmacherin und in die Geschichte ihres traditionellen Ateliers eingeweiht. Beim gemütlichen Beisammensein in der Welt des Kaschierpapiers und Kleisters sowie

dem Weisswein und den Sunnereedli, lernte ich die Vorgesetzten und ihre Begleiterinnen kennen. Den Jahrgang der Vorgesetzten, so meinte ich zumindest, könne man anhand des Erscheinungsbildes vom jeweiligen Zunftabzeichen zuordnen.

Mit dem Tram ging es danach weiter bis zur Margarethenstrasse, wo wir den Fussmarsch auf den Margarethenhügel in Angriff nahmen. Nach dem steilen Aufstieg erblickten wir vorerst nur Kühe, Strohballen und Kratzbürsten, wurden aber alsbald mit einem hervorragenden Mahl im Restaurant Schälle-Ursli für unsere Leistung kulinarisch belohnt. Nach dem Dessert wärmten sich die Mannen mit Zigarren bei eisigen Temperaturen im Basler Hochgebirge, während wir Frauen uns analog den Kühen im benachbarten Stall Nächstenwärme unter der Fliesdecke spendeten. Nach dem einen oder anderen ebenfalls wärmenden Umtrunk, begannen wir den Abstieg. Womit für mich das erste und unvergessliche Christophorus-Mähli zu Ende ging. Ein herzlicher Dank geht an die Organisatoren sowie an unsere spendierfreudigen Männer.

Die Partnerin des frischgebackenen Spielchefs



Schreiber 1 und Zeugherr treffen sich in Thailand Spontan einmal anlässlich eines Vorgesetztenbotts abgemacht und wunderbar in die Tat umgesetzt.



Willi Bernhard verbrachte die erste Woche mit seiner Frau Gina und ihren beiden Töchtern, Suchada und Wanvisa, in Chiang Mai. Christoph Eberle besuchte zusammen mit seiner Frau Oh und seinen beiden Söhnen, Janis und Nico, einen Teil seiner Familie in Ayutthaya. Als Willi Christoph sagte, dass sie zwei Tage in Bangkok sein werden, passte dieser seinen kleinen Ferienplan etwas an den der Bernhards an. Die beiden Familien trafen sich im Novotel direkt beim Flughafen zu einem leckeren Abendessen. Da alle acht die thailändische Küche lieben, blieb der italienische Rotwein das einzig europäische.

Zeitig am nächsten Morgen machten sie sich auf ins Safariworld, wo dann im Reich der wilden Giraffen, obiger Schnapsschuss entstanden ist. Nach einem tollen Tag verabschiedeten sich die Familien nicht ohne den Plan, sich in Hua Hin, einem südlich gelegeneren Ort am Meer, wieder treffen zu wollen.

Die Zeugherrnenfamilie fuhr nach Ayutthaya zurück, mit dem Ziel, ein paar eindruckliche Tempel zu besuchen und etwas Golf zu spielen. Vor allem die Mädchen der Schreiber1familie wollten schon mal die Strände und den tollen Swimmingpool des Hiltonhotels testen.

Auch in Hua Hin verbrachte die «Basler Schifflerengasandtschaft» dann nochmals tolle Tage zusammen. Neben dem süßen am Pool und am Strand liegen, traf man sich immer wieder mal, fuhr gemeinsam in den Black Mountain Water Park, besuchte den Night- und den Cicadamarkt, den alten Königspalast von Rama dem vierten und den Höhlentempel, Tham Khao Luang in Phetchaburi. Auch die thailändischen kulinarischen Köstlichkeiten, die man – IN

SCHIFFLEUTENMANIER – zusammen am Meer bei untergehender und im Meer verschwindender Sonne genoss, werden allen noch lange in Erinnerung bleiben.

Mit zünftigem Feriengruss von Willi und Christoph



Zeugner und Meister in Marbella

Bannumgang der E. Vorstadtgesellschaft zur Mägd im Santihans

Am 10. Juni 2013 trafen sich unsere Vorgesetzten Christoph Eberle, Peter Thommen, angeführt vom Meister Franz Härri, mit weiteren Gäste im Garten des Meisters der E. Vorstadtgesellschaft zur Mägd, Christoph Nertz, an der Maiengasse zum Mägd-Bannumgang im Santihans. Die charmante Meister-Gattin mit Tochter bewirteten die Ankommenden mit dem köstlichen Vorstadtwein und Sunnereedli. Es wurde diskutiert, gelacht und manchmal blickten die Drei etwas verstohlen gegen den Himmel, um herauszufinden, wie wohl der Wettergott ihnen gesinnt sei. Nur Meister Franz Härri konnte dem Wetter unbekümmert entgegensehen, war er doch für alle Wetterlagen ausgerüstet.

Das Spiel der E.E. Zunft zu Brotbecken, der Mägd-Bannerherr mit Banner und die Fahndedelegation des Jugendfestvereins St. Johann, gaben das Zeichen zum Aufbruch.

Über die Hebelstrasse – Hebelplatz – Davidsbodenstrasse – Entenweidstrasse führte der Weg zum St. Johannsbahnhof und dann direkt an die Wattstrasse vor die Backstube des Mägd-Irtenmeisters. Auch dort wurden wir charmant empfangen: Natascha Brandl, Herr und Frau Brandl Senior bereiteten uns einen herzlichen Empfang. Bei Brandl-Speckgugelhopf und Tranksame stärkte sich die Bannumgangs-Gesellschaft für den Weitermarsch.

Nun ging es durch die Wasserstrasse – durch den St. Johannspark – zur Rheinpromenade. Die Spielleute legten ein unheimliches Tempo vor, gerade so als ob sie den Platzregen voraussähen. An der St. Johanns-Schiffanlegestation, der ganze Tross befand sich unter dem schützen-

den Dach der Kastanienbäume, legte nun der Wettergott los. Nach dem 10-minütigen Platzregen ging es bei Nieselregen am Rhein entlang weiter bis zum Clubhaus Wassersportverein Basel und dann über die Treppe zur Mägd.

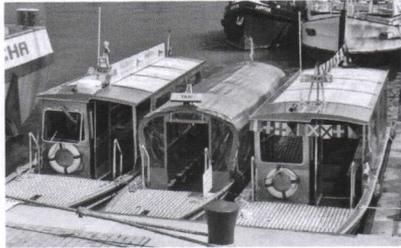
Glücklich im Wirtshaus zur Mägd angekommen, empfing der Baizer Adriano Giordano mit seiner Crew die Hungerigen. Im ersten Stock, im Saal der Mägd, war bereits aufgedeckt. Nun setzte man sich an die Tische, war froh es geschafft zu haben und freute sich auf einen guten Tropfen. Gespannt war man natürlich auch, was der Baizer auftischen würde. Herrlich duftete die „Lasagne bolognese“ und es war fast unheimlich, wie der Lärmpegel heruntergefahren wurde und man da und dort nur das Geklapper des Bestecks hörte.

Nach dem Essen pflegte man das Gesellige. Manch gutes Gespräch wurde geführt, neue Kontakte wurden geknüpft und es wurde gelacht. Eine tolle Stimmung konnte man erleben.

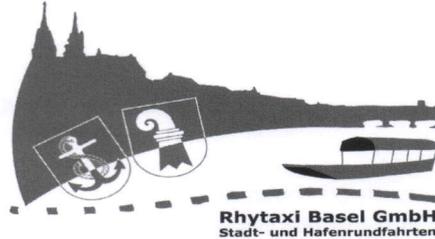
Allen, welche am guten Gelingen des 2. Bannumgangs der E. Vorstadtgesellschaft zur Mägd mitgewirkt haben, ein grosses Dankeschön.

Basel, 1. Oktober 2013/MU





Im gemütlich und kuschelig warm geheizten Rhytaxi erleben Sie Basel und den Rhein von der schönsten Seite aus! Ob eine abendliche Fonduefahrt mit 6 verschiedenen Käsesorten, einem feinen Raclette, oder einem Apéro mit Wurst- und Käseplatten und einem feinen Wein aus unserer Region, geniessen auch Sie und laden Sie Ihre Familie, Ihre Mitarbeiter und Ihre Freunde zu einem unvergesslich schönen Erlebnis ein!



Rhytaxi Basel GmbH
Stadt- und Hafenrundfahrten

Ideal für ein Weihnachtsessen! Auch zum Schenken mit unserem auf schönem, marmorierten Papier gedruckten und personalisiertem Gutschein!

Haben Sie Fragen?
Gerne beraten wir Sie unverbindlich!

Büro: 061 273 14 14
Bordhandy: 078 796 98 99
<http://www.rhytaxi.ch>
info@rhytaxi-basel.ch



Das ganze Rhytaxi Team freut sich auf Ihren Besuch!

Ihr Gastgeber:
René Didden
Zunftbruder einer Ehrenzunft
zu Schiffleuten

Jubiläen (runde Geburtstage ab 65) im ersten Halbjahr 2014

Name, Vorname	Alter	Geburtsdatum	zünftig seit:
Giger-Stänz Hansruedi	85	10.03.1929	1976
Kaderli-Hutschenreuter Hans-Rémy	65	22.03.1949	1972
Lehmann-Hügli Erwin	90	19.05.1924	1965
Martig-Lachenmeier René A.	85	09.01.1929	1965
Müller-Widnizka Otto	70	08.01.1944	1998
Rohner-Buschauer Heinz	75	03.04.1939	1992
Stappacher-Knecht Alfred	90	19.03.1924	1977

Agenda bis Mitte 2014

Mittwoch, 1. Januar 2014 Neujahrsantricken Dreizackbrunnen
 Donnerstag, 9. Januar 2014 ab 18.00 Uhr Stamm im Restaurant Löwenzorn
 Donnerstag, 13. Februar 2014 ab 18.00 Uhr Stamm im Restaurant Löwenzorn
 Freitag, 14. Februar 2014 Valentinsmahl
 Montag, 17. Februar 2014 Vorgesetztenbott
 Dienstag, 01. April 2014 ab 18.00 Uhr Freibier beim Meister (Bäumlihofstr. 393, Riehen)
 Donnerstag, 10. April 2014 ab 18.00 Uhr Stamm im Restaurant Löwenzorn
 Freitag, 18. April 2014 Redaktionsschluss «Dr Knot»
 Freitag, 25. April 2014 Eugen A. Meier-Stiftungsrat
 Dienstag, 29. April 2014 Meisterbott
 Donnerstag, 8. Mai 2014 ab 18.00 Uhr Stamm im Restaurant Löwenzorn
 Freitag, 9. Mai 2014 Eugen A. Meier-Mahl
 Samstag, 24. Mai 2014 Staatswein-Übergabe (Ausweichdaten: 31.5./14.6.)
 Freitag, 30. Mai 2014 Schiffleuten-Golfturnier
 Donnerstag, 12. Juni 2014 ab 18.00 Uhr Stamm im Restaurant Löwenzorn
 Donnerstag, 19. Juni 2014 Vorgesetztenbott

Vorschau auf die Zeit danach

Samstag, 12. Juli 2014 Wanderung zum Lai da Tuma
 Sonntag, 17. August 2014 Familientag Waisenhaus
 Samstag, 6. September 2014 Gemeinsames Zunftmahl 660 Jahre Schiffleuten & Fischern



WOHNBAU-
GENOSSENSCHAFTSVERBAND
NORDWEST

Dienstleistungen im Immobilienbereich

Wir

- vermieten / bewirtschaften
- betreuen Buchhaltungen + Stockwerkeigentum
- beraten
- bewerten



Kleinhüningeranlage 3, 4019 Basel
Tel. 061/639 99 33



FORTE Sägetech AG

Thiersteinerstr.14 / CH-4153 Reinach / Schweiz
 Telefon + 41 (0) 76 421 24 51 / Fax + 41 (0) 61 713 24 51
www.fortesaegetech.de / d.kaderli@fortesaegetech.de

Impressum Redaktion «Dr Knot»:
 Redaktion: Dominic Haerri, Willi Bernhard, Franz Haerri,
 Peter Thommen

Dominic Haerri
 e-Mail: dhaerri@vaudoise.ch
 Mobil 079 901 86 58